

Maskuline und feminine Persönlichkeitseigenschaften als Ressourcen psychischer Gesundheit

Sieverding, M.

Seit einigen Jahren wird in der Gesundheitspsychologie die Rolle von Persönlichkeitsmerkmalen als personale Ressourcen für die Gesundheit diskutiert. Es stellt sich die Frage, inwiefern immer wieder gefundene Geschlechtsunterschiede in psychischer Gesundheit mit einer unterschiedlichen Verfügbarkeit über gesundheitsförderliche Persönlichkeitseigenschaften bei Männern und Frauen zusammenhängen. Die Mehrheit der bisher vorliegenden Studien zu geschlechtstypischen Persönlichkeitsmerkmalen fand, daß maskuline Persönlichkeitseigenschaften einen ungleich größeren Stellenwert für die psychische Gesundheit einer Person besitzen als feminine, und zwar unabhängig von ihrem Geschlecht. Zu kritisieren an vielen dieser Studien ist, a) daß sie psychische Gesundheit nur über einen einzigen Indikator, meist über das globale Selbstwertgefühl operationalisierten, b) daß viele der verwendeten Indikatoren einen maskulinen Bias aufweisen und c) daß Selbstdarstellungstendenzen nicht kontrolliert wurden. In einer Studie mit 120 Studierenden (je zur Hälfte männlich und weiblich) wurde ein multidimensionales Instrument zur Erfassung psychischer Gesundheit, der Trierer Persönlichkeitsfragebogen (TPF) eingesetzt; die Selbstbeschreibung mit maskulinen (instrumentellen) und femininen (expressiven) Persönlichkeitseigenschaften wurde mit der deutschen Fassung des Personal Attributes Questionnaire erfaßt. Darüber hinaus wurde die Selbstdarstellungstendenz kontrolliert. Die Selbstbeschreibung mit (positiv bewerteten) maskulinen Persönlichkeitseigenschaften ist mit allen Skalen der psychischen Gesundheit in positiver Weise korreliert, lediglich die Skala "Liebesfähigkeit" bildet eine Ausnahme. Gleichzeitig gibt es eine mittelhohe Korrelation der Maskulinitätsskala mit der Selbstdarstellungsskala, was dafür spricht, die Selbstdarstellungstendenz als Kovariate zu berücksichtigen. Feminine Eigenschaften spielen auch bei diesem Meßinstrument bis auf die Skala Liebesfähigkeit keine bedeutsame Rolle.